



öffentlich

nicht öffentlich

Sitzungsdatum: 31.03.05

Drucksachen-Nr.: IV/161

Beschluss-Nr.: 153/10/05

Beschlussdatum: 31.03.05

Gegenstand: **Kulturentwicklungskonzept der Stadt Neubrandenburg**

Einreicher: Oberbürgermeister, 11.4.10

Beschlussfassung durch: Oberbürgermeister

Hauptausschuss

Jugendhilfeausschuss

Stadtvertretung

Beratung im:

<input checked="" type="checkbox"/>	23.03.05	Hauptausschuss	<input checked="" type="checkbox"/>	14.03.05	Stadtentwicklungsausschuss
<input type="checkbox"/>		Hauptausschuss	<input checked="" type="checkbox"/>	15.03.05	Kulturausschuss
<input checked="" type="checkbox"/>	16.03.05	Finanzausschuss	<input checked="" type="checkbox"/>	16.03.05	Schul- und Sportausschuss
<input type="checkbox"/>		Rechnungsprüfungsausschuss	<input type="checkbox"/>		Sozialausschuss
<input checked="" type="checkbox"/>	14.03.05	Jugendhilfeausschuss	<input type="checkbox"/>		Umweltausschuss
<input type="checkbox"/>		Bauausschuss	<input type="checkbox"/>		

Neubrandenburg, 25.02.05

Dr. Paul Krüger
Oberbürgermeister

Beschlussvorschlag

Auf der Grundlage des § 22 Abs. 2 der Kommunalverfassung wird durch die Stadtvertretung am 31.03.05 nachfolgender Beschluss gefasst:

Anliegendes Konzept wird als Arbeitsgrundlage bestätigt.

Finanzielle Auswirkungen:

Die konkreten finanziellen Auswirkungen ergeben sich aus den kulturpolitischen Zielstellungen, die in den Einzel- und Teilkonzepten verankert sind. Die Einordnung erfolgt entsprechend den finanziellen Möglichkeiten mit der jährlichen Haushaltsplanung.

Die angestrebte Profilierung, Konzentration und Vernetzung der kulturellen Angebote in Neubrandenburg ist erforderlich, um die knapper werdenden Haushaltsressourcen auch in Zukunft effektiv einzusetzen.

Begründung:

Die Gestaltung kommunaler Kulturprozesse stellt einen kontinuierlichen, kommunikativen Prozess dar, in den die kulturellen Akteure in Vereinen und Initiativen, Verbänden und Institutionen sowie in Verwaltung und Politik einbezogen sind.

In diesem Sinne verständigten sich die kulturpolitischen Akteure nach der Erarbeitung und der öffentlichen Diskussion des 1. Entwurfs des Kulturentwicklungskonzeptes der Stadt Neubrandenburg auf gemeinsame Ziele der städtischen Kulturentwicklung, welche die Rolle der Stadt Neubrandenburg als kulturelles Oberzentrum, Stadt mit dem "schönsten Konzertsaal Norddeutschlands", Sitz der bundesweit agierenden Fritz-Reuter-Gesellschaft und des Brigitte-Reimann-Literaturhauses sowie des einzigen internationalen Dokumentarfilmfestivals der Region besonders berücksichtigen.

Stadt Neubrandenburg

Kulturentwicklungskonzept

Fachbereich Schule, Kultur, Jugend und Sport

Erarbeitet vom Sachgebiet Kultur mit wissenschaftlicher Begleitung von Herrn Dr. Thomas Strittmatter.

Gliederung Kulturentwicklungskonzept

1. Einleitung
 - 1.1. Zur Entstehung des Kulturentwicklungskonzeptes
 - 1.2. Methodisches Herangehen
 - 1.3. Struktur des Konzeptes
2. Kulturpolitische Leitlinien der Stadt Neubrandenburg
3. Schwerpunkte der Kulturentwicklung in Neubrandenburg
 - 3.1. Musik
 - 3.2. Literatur
4. Weitere kulturelle Entwicklungspotenziale in Neubrandenburg
 - 4.1. Soziokultur
 - 4.2. Darstellende Kunst
 - 4.3. Bildende Kunst
 - 4.4. Film und Medien
5. Fazit

Anlagen

1. Historischer Abriss der Kulturentwicklung 1990 – 2004
2. Soziokulturelle Angebote der Stadt Neubrandenburg
3. Grundsätze der Förderung von Kunst und Kultur in Neubrandenburg

1. Einleitung

1.1. Zur Entstehung des Kulturentwicklungskonzeptes

Kommunale Kulturförderung ist in Mecklenburg-Vorpommern Verfassungsauftrag. Kommunen sehen sich vor die Aufgabe gestellt ein individuelles Kulturprofil für die jeweilige Stadt zu entwickeln, das ihrer kulturellen Identität entspricht, Traditionen aufnimmt und Zukunftsperspektiven aufweist. Das heißt auch, dass kulturkonzeptionelle Überlegungen als integrale Bestandteile der Stadtentwicklungskonzeption betrachtet werden müssen.

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept Neubrandenburgs formuliert als primäres gesamtstädtisches Entwicklungsziel - trotz Verringerung finanzieller Spielräume und Bevölkerungsrückgang - den Erhalt und den Ausbau der oberzentralen Funktion der Stadt. Dieses Ziel schließt die kulturpolitische Aufgabe ein, Vielfalt und Qualität des Neubrandenburger Kulturlebens und damit die Bedeutung Neubrandenburgs als kulturelles Zentrum der Region zu sichern bzw. schrittweise auszubauen und die Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe möglichst breiter Bevölkerungskreise an Kultur zu gewährleisten.

Das hier vorgelegte Kulturkonzept hat die Aufgabe, die wesentlichen Rahmenbedingungen für die kulturelle Entwicklung der Stadt zu bestimmen und die sich daraus ergebenden Perspektiven der kulturellen Einrichtungen der Stadt, der freien Kulturträger und Kulturinitiativen zu benennen. Es geht also nicht darum, sämtliche Detail-Maßnahmen vorherzubestimmen oder gar konkrete Inhalte zu planen, sondern um das Abstecken eines realistischen Handlungsrahmens für die kulturelle Entwicklung in der Stadt.

Förderung von Kunst und Kultur in den Kommunen findet heute unter den erschwerten Bedingungen von Haushaltskonsolidierung und Etat Kürzung statt. Sowohl die Entwicklung der Bevölkerungszahlen als auch der finanziellen Mittel, die für Kultur bereitgestellt werden können, gestalten sich sogar negativer als vorauszusehen war. Für die Entwicklung des kommunalen Kulturengagements wird deswegen künftig entscheidend sein, wie es gelingt, die mittelfristig knapper werdenden Finanzmittel bedarfsgerecht und unter optimaler Nutzung der vorhandenen Ressourcen einzusetzen. Die Bestimmung von Prioritäten der kulturellen Entwicklungen in der Stadt ist dabei ein Mittel, diese optimale Ressourcennutzung zu sichern.

Die angestrebte Profilierung Neubrandenburgs zur Musik- und Literaturstadt dient der Ressourcenbündelung und fragt danach, was alle Kulturinstitutionen der Stadt zu dieser Profilierung beitragen können, ohne ihre eigenen Aufgaben zu vernachlässigen. Durch diese Vorgehensweise bleibt der Charakter von Kunst und Kultur als ein offen zu gestaltender Prozess gewahrt.

Weitere Schwerpunktaufgaben bei der Bündelung von Ressourcen und der Entwicklung von Synergien sind die Stärkung von Einrichtungen und freien Trägern, die regionale und überregionale Funktionen haben und Kooperationen im Rahmen regionaler Planungsverbände und Projekten.

Für die Entwicklung neuer Formen der Förderung von Kultur in der Region sind die Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz sowie der Musikschulzweckverband Kon.centus beispielgebend. Sie gelten als landesweite Pilotprojekte.

1.2. Methodisches Herangehen

Die Erarbeitung der Kulturentwicklungskonzeption fand in einem kommunikativen Prozess in mehreren Stufen statt.

Nach der öffentlichen Diskussion des 1. Entwurfes und dessen Erhebung zum Beschluss durch die Stadtvertretung am 13.03.03 wurden weitere Analysen innerhalb der Kulturgenres durchgeführt und Einzelkonzepte und Satzungen für die einzelnen kommunalen Kultureinrichtungen erarbeitet. Diese Analysen und Dokumente bilden den Hintergrund für das hier vorgelegte Kulturentwicklungskonzept.

Die weitere Erarbeitung des vorliegenden Materials erfolgte im Rahmen eines moderierten Prozesses, koordiniert vom Sachgebiet Kultur und unter Einbeziehung von Vertretern aus Institutionen, freien Trägern, Initiativen und Gruppen. Die Einbindung verschiedener Beteiligengruppen förderte eine differenzierte Diskussion, die Entwicklung von Inhalten und letztlich auch die Identifikation mit dem Projekt „Erarbeitung eines Kulturentwicklungskonzeptes“ für die Stadt Neubrandenburg.

Somit ist das vorliegende Konzept Ergebnis der bisherigen Diskussion und Anlass zu ihrer Fortsetzung, ganz im Sinne eines „work in progress“.

1.3. Struktur des Konzeptes

Das Kulturentwicklungskonzept der Stadt Neubrandenburg versteht sich als Teilkonzept des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes.

Die Grundsätze der weiteren Kulturentwicklung in Neubrandenburg bilden wiederum den Rahmen für Teil- bzw. Einrichtungskonzepte, welche die Profilierung im Kulturbereich näher begründen und den Weg dorthin beschreiben.

Die Einzelkonzepte der Einrichtungen Stadtarchiv, Regionalbibliothek, Regionalmuseum, Kunstsammlung und Volkshochschule reagieren mit den darin benannten konkreten Zielen und Maßnahmen auf wesentliche Entwicklungstrends wie die knapper werdende Finanzausstattung und veränderte Bedürfnisse der Besucher und beschreiben ihre jeweiligen Aufgabenstellungen in ihren Innen- und Außenwirkungen. Die Grundsätze der städtischen Kulturentwicklung finden sich in den einzelnen Konzepten wieder.

Soweit in diesem Konzept Bezeichnungen, die für Frauen und Männer gelten, in der männlichen Sprachform verwendet werden, gelten diese Bezeichnungen auch für Frauen in der weiblichen Sprachform.

2. Kulturpolitische Leitlinien der Stadt Neubrandenburg

Die Förderung und Entwicklung von Kultur wird in Neubrandenburg als eine wichtige kommunale Aufgabe bei der Daseinsvorsorge für die Bürger der Stadt verstanden.

Die Kulturpolitik ist damit wesentlicher Bestandteil der Kommunalpolitik und als Querschnittsaufgabe in allen Fachbereichen der Stadtverwaltung zu verankern.

Aufgabe und Ziel kommunaler Kulturentwicklung ist es, die Vielfalt und Qualität des Neubrandenburger Kulturlebens und damit die Bedeutung der Stadt als kulturelles Zentrum der Region zu erhalten und entsprechend der verfügbaren materiellen sowie finanziellen Möglichkeiten auszubauen.

Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Neubrandenburg wird Kultur als eine kommunale Gestaltungsaufgabe beschrieben. Als Kulturstadt strebt Neubrandenburg eine stärkere Profilierung innerhalb der Genres Musik und Literatur an, um die dafür in der Stadt vorhandenen vielfältigen Potenziale ausdrucksvoller wirksam und für die Stadtentwicklung stärker nutzbar zu machen.

Als Gesellschafterin der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz wird die Stadt Neubrandenburg alles daran setzen, den Theater- und Orchesterstandort Neubrandenburg/Neustrelitz durch die Fortschreibung des öffentlich-rechtlichen Vertrages zwischen den Beteiligten zu erhalten. Insbesondere strebt die Stadt Neubrandenburg an, mit der Förderung der Neubrandenburger Philharmonie, die „aufregendste Konzertkirche Deutschlands“ mit Leben zu füllen und in der gesamten Stadt für die Einwohner sowie die Gäste aus nah und fern ein Musikleben mit besonderem Profil zu entwickeln.

Dazu gehört des Weiteren die städtische Unterstützung der musikalischen Angebote und Aktivitäten des Musikschulzweckverbandes Kon.centus, des Jazzfrühlings, des Workshops der Jugendbigbands sowie der Internationalen Orgeltage der Kirchengemeinde St. Johannis. Darüber hinaus begleitet die Stadt die musikalische Arbeit des Philharmonischen Chores und der anderen Chöre und Musikgruppen, um die aktive Mitwirkung Neubrandenburger Bürger zu ermöglichen und ihre Arbeit für Einwohner und Touristen in Veranstaltungen erlebbar zu machen.

Besonders verbunden fühlt sich die Stadt mit dem niederdeutschen Dichter Fritz Reuter und der Schriftstellerin Brigitte Reimann, die jeweils mehrere Jahre in Neubrandenburg lebten und arbeiteten.

Die Arbeit im Brigitte-Reimann-Literaturhaus ist als Zentrum der literarischen Erbpflege der Gegenwart mit dem Fallada-Nachlass, dem Brigitte Reimann-Nachlass, einer Sammlung von DDR-Literatur u.a.m. weiterhin mit dem Ziel zu gestalten, die damit verbundenen einmaligen literarischen Potenziale für die Neubrandenburger Bevölkerung, interessierte Wissenschaftler und Touristen nutzbar zu machen.

Neubrandenburg arbeitet mit der Fritz Reuter Gesellschaft, dem Förderverein Reuter-Museen und der Niederdeutschen Bühne zur Verbreitung des niederdeutschen Schriftgutes, der Pflege der Sprache und des Andenkens Fritz Reuters zusammen.

Die Stadt unterstützt die Literatur- und Leseförderung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch die Förderung der Literaturvereine.

Kulturarbeit ist immer auch Bildungsarbeit und Kompetenzerwerb

Angesichts der Herausforderungen der Informations- und Wissensgesellschaft besteht ein kultur- und bildungspolitischer Grundwert in der Gewährleistung von Chancengleichheit beim Zugang zu den Kultur- und Bildungsangeboten.

Teilhabe an Kultur setzt Bildung voraus und gleichzeitig stellen Kunst und Kultur Kreativpotenziale zur Verfügung und bilden Kompetenzen aus, die nicht nur die Lebensqualität in der Freizeit bereichern, sondern auch die beruflichen Chancen der Menschen erhöhen.

Besonderes Augenmerk innerhalb der kulturellen und der Bildungsarbeit gilt der Kinder- und Jugendkulturarbeit, die es den Angehörigen dieser Zielgruppe ermöglicht, die eigene Ausdrucksfähigkeit und eigene Ausdrucksformen zu entdecken und anzuwenden. Neben der musikalischen Ausbildung in der Musikschule, den Möglichkeiten, welche die Jugendkunstschule „ARTelier“ dieser Zielgruppe eröffnet, der tanz- und theaterpädagogischen Arbeit durch freie Träger, werden umfangreiche museumspädagogische Angebote im Regionalmuseum und der Kunstsammlung für Einzelne und Gruppen jedes Alters bereitgestellt.

Mit der Realisierung des „Medienzentrums Neubrandenburg“, dessen Kern die Regionalbibliothek und die medienpädagogische Arbeit des Latücht Film & Medien e.V. sowie weiterer Anbieter bilden werden, wird ein wichtiger Beitrag zur Schaffung von qualifizierten Bedingungen für Medienkompetenzentwicklung und zur Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für die kulturelle Entwicklung in der Stadt geleistet.

Kulturpolitik in Neubrandenburg setzt auf einander sinnvoll ergänzende Breiten- und Spitzenarbeit. Nur auf der Grundlage breitenorientierter Kulturarbeit lassen sich vielfältige Begabungen fördern und Eigeninitiativen entwickeln.

Die Stadt erhält durch Trägerschaften und Beteiligungen die traditionellen Kultureinrichtungen und pflegt das kulturelle Erbe. Stadtarchiv und Regionalmuseum sammeln, bewahren, sichern und vermitteln das „Gedächtnis der Stadt“. Die Kommune sichert die Leistungsfähigkeit der nachgeordneten kulturellen Einrichtungen als Basis für eine vielfältige Kulturarbeit.

Ein lebendiges, innovatives Kulturleben ist ebenso auf das Engagement der Vereine, freien Gruppen und der Künstler, die in der Stadt und der Region leben, angewiesen. Dieses Engagement wird durch die Kommune gefördert.

Als wichtige Form der kulturellen Breitenarbeit unterstützt die Stadt insbesondere die Arbeit der soziokulturellen Vereine und Initiativen, die durch ihre spezifische Arbeit Bereiche der Kultur, der Jugendkultur- und Sozialarbeit wirkungsvoll vernetzen können.

Kulturpolitik in Neubrandenburg unterstützt die Bündelung von Ressourcen und die Entwicklung von Synergien im Regionalen Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte mit dem Ziel, als Oberzentrum eine Vielfalt kultureller Angebote für die Bürger in der Stadt und der Region zu sichern und spezifische Angebote für Touristen weiterzuentwickeln.

Durch den weiteren Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit ist der wachsenden Bedeutung der Umlandfunktionen der Neubrandenburger Kultureinrichtungen zu entsprechen, die daran zu erkennen ist, dass trotz rückläufiger Einwohnerzahlen in der Region die Kultureinrichtungen der Stadt gleichbleibende, zum Teil steigende Besucher- und Nutzerzahlen verzeichnen. Die damit verbundenen Belastungen sind zukünftig gerechter zu verteilen.

Die Entwicklung neuer Formen der interkommunalen Kulturförderung, wie sie bereits erfolgreich im Rahmen der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz sowie im Musikschulzweckverband Kon.centus praktiziert werden, ist weiter zu fördern. Dabei geht es vor allem um die Stärkung von kommunalen Einrichtungen und Trägern, die regionale und überregionale Funktionen haben und die Förderung von Kooperationen im Rahmen regionaler Planungsverbände.

Die kulturelle Infrastruktur der Stadt kann im Zusammenwirken mit anderen Faktoren wie Natur, Sport, Wellness und Shopping ein entscheidender Erfolgsfaktor für die weitere Ausprägung der touristischen Anziehungskraft der Stadt sein.

Neubrandenburg befindet sich in der Tourismusregion „Mecklenburgische Seenplatte“. Diese ist durch naturorientierte Tourismusformen, insbesondere den Wassertourismus geprägt. Die Stadt ergänzt diese Formen mit Angeboten zum Städtetourismus.

In diesem Zusammenhang wird die Attraktivität Neubrandenburgs als moderner Standort für klassische Musik in Verbindung mit den einmaligen Klangerlebnissen in der „aufregendsten Konzertkirche Deutschlands“ für die Bevölkerung und den Tourismus weiter ausgestaltet. Darüber hinaus sind andere überregional ausstrahlende kulturelle Angebote der Stadt wie der Jazzfrühling, die Fallada-Tage, die dokumentART, die Uwe-Johnson-Tage usw. mit ihren besonderen inhaltlichen Potenzialen in die Marketingaktivitäten der Stadt stärker einzubinden.

Kulturarbeit braucht finanzielle und personelle Rahmenbedingungen. Nur mit öffentlicher Förderung können die Vielfalt und die Profilierung der Kulturarbeit erhalten werden. Die Stadt stellt dafür Mittel im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Verfügung.

Kulturarbeit in hoher Qualität kann nur mit Fachkräften geleistet werden. In den kommunalen Kultureinrichtungen beschäftigt die Stadt deshalb Spezialisten mit entsprechenden Ausbildungsprofilen. Trotzdem ist die Arbeit der ehrenamtlich Tätigen unentbehrlich und muss künftig differenziert gefördert und gewürdigt werden.

Die Kulturverwaltung fördert die Zusammenarbeit der kommunalen Kultureinrichtungen, der freien Träger und kommerziellen Anbieter, koordiniert Veranstaltungen und Ausstellungen, vernetzt unterschiedliche Träger. Sie unterstützt die kulturpolitische Diskussion, erstellt Arbeits- und Diskussionsmaterialien, pflegt Datenbanken und Statistiken als Steuerungsinstrumente der Qualitätssicherung. Sie unterstützt die Erarbeitung von Einzelkonzepten der kommunalen Kultureinrichtungen und erarbeitet übergreifende Konzepte. Sie koordiniert die Planungen der Kultureinrichtungen und vernetzt diese insbesondere mit denen der Bereiche Jugend, Sport, Schule und Soziales.

3. Schwerpunkte der Kulturentwicklung in Neubrandenburg

3.1. Musik

Neubrandenburg verfügt über zahlreiche und teilweise außergewöhnliche Institutionen und Initiativen, die sich der Gestaltung eines differenzierten Musiklebens in der Stadt widmen. Deshalb orientiert das integrierte Stadtentwicklungskonzept darauf, die Vielfalt und Qualität dieser Potenziale zu nutzen, um das musikkulturelle Profil der Stadt noch stärker als bisher ausprägen.

Die Neubrandenburger Philharmonie bildet mit ihrem erfolgreichen Wirken das inhaltliche Zentrum des musikalischen Geschehens in unserer Stadt und gestaltet als Teil der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz den Hauptteil der klassischen Konzertangebote in unserer Region. Zum Angebot des Orchesters gehören darüber hinaus Anrechtskonzerte und Musikkreihen wie „Sonntag 16 Uhr“ sowie Konzertveranstaltungen, die in spezifischer Weise das Interesse der in- und ausländischen Gäste der Stadt auf sich ziehen (Neubrandenburger Konzertnächte und spezielle Sonderkonzerte). Dafür nutzt das Orchester die in Backsteingotik errichtete und heute mit einem modernen Konzertsaal ausgestattete Konzertkirche, deren Ausstrahlung weit über die Landesgrenzen hinaus reicht und die zunehmend als Symbol der Identifikation der Bürger Neubrandenburgs mit ihrer Stadt und der Region fungiert.

Durch den Ausbau der Kooperationsbeziehungen des Orchesters zu anderen kulturellen Einrichtungen der Stadt und der Region ist diese positive Entwicklung konsequent fortzusetzen. Dabei sind auch die für Touristen buchbaren Angebote weiter zu entwickeln, um deren Interesse für die Stadt, die Region und deren kulturellen Angebote zielgerichtet zu fördern.

Der musikkulturelle Reichtum unserer Stadt wird auch durch das Wirken der mehr als 1000 Chorsänger deutlich. Die Leistungen der Schul- und Kirchenchöre sowie der freien Chöre können von den Einwohnern und Besuchern der Stadt in vielen Veranstaltungen erlebt werden.

Der Philharmonische Chor Neubrandenburg e. V. gestaltet eigene Chorkonzerte als auch Konzerte in enger Zusammenarbeit mit der Theater und Orchester GmbH in der Konzerkirche und unterstützt die Musiktheaterarbeit in Neustrelitz.

Die Stadt wird den leistungsstarken Chor auch in Zukunft dabei unterstützen, seine künstlerische Qualität zu sichern und die Entwicklung des Musiklebens durch die Organisation von Konzertreihen Neubrandenburger Chöre zu fördern.

Große Publikumswirksamkeit haben die Konzerte, die der JazzConnection e. V. während des Neubrandenburger Jazzfrühlings seit 13 Jahren organisiert. Es ist eines von drei Jazzfestivals in Mecklenburg-Vorpommern, das über die Landesregion hinaus bekannt ist und deshalb auch von der Landesregierung gefördert wird. Kooperationen mit der NDR-Bigband und der Neubrandenburger Philharmonie, die auch neben dem Festival Bestand haben, verweisen auf die Popularität dieser Musik in der Stadt. Andererseits macht die während des Festivals charakteristische Vernetzung verschiedenster Kulturorte der Stadt bereits heute erlebbar, wie auch schwerpunktmäßig nicht auf Musik orientierte Einrichtungen zur angestrebten musikkulturellen Profilierung der Stadt Neubrandenburg beitragen können, ohne ihre Eigenständigkeit aufgeben zu müssen.

Das Heranführen von Kindern und Jugendlichen an Musik und ihre musikalische Ausbildung sichert für die Zukunft ein interessiertes Publikum und den musikalischen Nachwuchs. Dieser Aufgabe stellen sich in besonderer Weise die Musikschulen. Die Stadt Neubrandenburg und der Landkreis Mecklenburg-Strelitz haben sich als kommunale Träger auch für die Zukunft zum Erhalt eines qualitativ hochwertigen Musikschulangebotes in der Region bekannt und gründeten zur effektiveren Nutzung der Ressourcen einen Musikschulzweckverband. Mit Instrumental- und Gesangsunterricht und der weiteren Profilierung der Konzert- und Veranstaltungstätigkeit unterstützt der Musikschulzweckverband die weitere Profilierung Neubrandenburgs zur Stadt der Musikkultur. Dabei entwickelt sich im Musikschulzweckverband der Jazz zu einem besonderem Ausbildungsschwerpunkt. Besonders großes Interesse findet bei Jugendlichen aus Musikschulen und Musikgymnasien M-V und den Ostseeanrainerstaaten der Workshop für Jugendbigbands während des Neubrandenburger Jazzfrühlings. Er wird seit neun Jahren vom JugendBigBand Neubrandenburg e.V. mit Unterstützung von Berufsjazzern von Musikhochschulen bzw. Jazzorchestern und weiterer Förderer organisiert.

Die Kirchgemeinden, insbesondere die von St. Michael, bieten mit ihren Chören und Instrumentalgruppen ebenfalls eine Vielzahl musikalischer Betätigungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

Weitere Schwerpunkte der musikalischen Nachwuchsarbeit sind mit den von Neubrandenburg und anderen Kommunen der Region geförderten Schulkonzerten der Neubrandenburger Philharmonie und dem 2004 erstmals in Neubrandenburg durchgeführten Jugendorchestertreffen (unter besonderer Verantwortung des Landesmusikrates M-V) gegeben.

Mit der Bewahrung des Erbes der Kirchenmusik als einer Wurzel unserer abendländischen Kultur und dem Ziel der Gewinnung neuer Hörerschichten wird die Profilierung Neubrandenburgs als Musikstadt durch die Kirchgemeinden unterstützt. Die Internationalen Orgeltage der Kirchgemeinde St. Johannis stellen einen Höhepunkt im jährlichen Konzertprogramm der Region dar und werden deshalb auch in Zukunft nach Möglichkeit durch die Stadt gefördert.

In Neubrandenburg bilden viele Musikvereine, Chöre und Musikgruppen sowie Fördervereine die breite Basis der Musikkultur. Mit ihrer engagierten und kontinuierlichen Arbeit tragen sie außerordentlich viel zum Musikleben unserer Stadt bei und befördern die musikkulturellen Profilierungsbestrebungen der Stadt auf besonders breitenwirksame Weise. Diese Arbeit wird durch die Stadt entsprechend der Grundsätze zur Kulturförderung weiterhin unterstützt. Dabei ist in den nächsten Jahren der Schwerpunkt auf die Entwicklung der Schulchorarbeit zu legen, damit durch die Sicherung von Nachwuchskräften die Chormusik in der Stadt eine Entwicklungsperspektive behält.

3.2. Literatur

In Neubrandenburg werden literarische Traditionen gepflegt und sind literaturbezogene Potenziale wirksam, die sowohl für das Land Mecklenburg-Vorpommern als auch weit über die Landesgrenzen hinaus Bedeutung besitzen.

Im Rahmen der Kulturförderung durch die Stadt Neubrandenburg genießen deshalb die Bewahrung und Pflege des literarischen Erbes und die Unterstützung vielfältiger Initiativen zur Leseförderung Priorität.

Eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung dieser kulturpolitischen Schwerpunktsetzungen kommt der Regionalbibliothek Neubrandenburg zu. Sie hat sich als öffentliche Bildungs- und Dienstleistungseinrichtung für die Stadt und die Region etabliert und bildet den Kern des zu errichtenden Medienzentrums Neubrandenburg. Neben der Grundversorgung der Bürger mit Medien und Informationen für Beruf und Freizeit stellt die Bibliothek spezifische regionale Dienstleistungen zur Verfügung (z. B. ist sie die einzige Musik- und Fremdsprachenbibliothek in der Region), die auf den höheren Bedarf an Informationsbeschaffung und Mediennutzung ausgerichtet sind. Darüber hinaus leistet sie wichtige Beiträge zur Leseförderung von Kindern und Jugendlichen und unterstützt die Arbeit der literarischen Vereine und Gesellschaften in der Stadt und Region.

Neben der Sorge für die räumlichen, sächlichen und personellen Rahmenbedingungen gehört die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Medienetats zu den Schwerpunkten der Bibliotheksförderung, die darauf orientiert ist, die anerkannte Qualität der bibliothekarischen Dienstleistungen - im Leistungsvergleich der Bibliotheken der Bertelsmann-Stiftung nimmt die Regionalbibliothek Neubrandenburg einen vorderen Rang ein - zu erhalten und auszubauen.

In Neubrandenburg arbeiten literarische Vereine bzw. Gesellschaften, deren vielfältige Angebote zur Popularisierung des literarischen Gegenwartsschaffens bzw. deren Beiträge zur Pflege des literarisch-kulturellen Erbes auch zukünftig auf differenzierte Weise von der Stadt gefördert werden sollen.

Alle Literaturvereine und -gesellschaften arbeiten bei Gemeinschaftsprojekten wie dem Norddeutschen Bücherfrühling eng zusammen. Jede dieser Institutionen hat ein eigenes Profil entwickelt, mit dem unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden. Für das literarische Leben in der Stadt Neubrandenburg wird ein breites Angebots- und Veranstaltungsspektrum bereit gehalten und von den Erwachsenen, Kindern, Jugendlichen und Schülern sowie Freunden der niederdeutschen Sprache intensiv genutzt. Zukünftig wird es mehr als bisher darauf ankommen, durch engere Kooperation der Literaturvereine und verstärkte Nutzung von Synergien die kulturelle Arbeit in diesem Bereich noch effektiver zu gestalten.

Das Brigitte-Reimann-Literaturhaus beherbergt die Archive und Nachlässe Hans Falladas und Brigitte Reimanns sowie weitere Nach- und Vorlässe in der Region ansässiger Literaten. Es ist Sitz der Hans-Fallada-Stiftung und der Brigitte-Reimann-Gesellschaft. Mit einem festen Veranstaltungsprogramm bereichert der Literaturzentrum Neubrandenburg e.V., Betreiber des Literaturhauses, das kulturelle Leben der Stadt.

Auf der Grundlage der Realisierung anspruchsvoller literarischer Projekte, die das Einwerben weiterer Fördermittel vom Land, von Stiftungen und weiteren Geldgebern möglich machen, erfüllt der Verein seine Aufgaben.

Eine Voraussetzung für die vor allem auf bürgerschaftlichem Engagement basierende Arbeit der Fritz Reuter Gesellschaft ist die Nutzung und Betreibung des Neuen Tores, das ein weiterer Standort der zu entwickelnden „Museumsmeile“ sein wird. Die Stadt Neubrandenburg wird darüber hinaus besonders die Bemühungen unterstützen, die auf eine enge Zusammenarbeit der Fritz Reuter Gesellschaft mit dem Schulamt, den Schulen und anderen freien Trägern mit dem Ziel orientiert sind, Schüler mehr mit der niederdeutschen Sprache vertraut zu machen und das Neue Tor zu beleben.

Auch die Projekte der Mecklenburgischen Literaturgesellschaft, die den erlebnisbetonten, kreativen und bildungsorientierten Umgang mit Literatur ermöglichen und die Beziehung zur Region Mecklenburg-Vorpommern und zum Oberzentrum Neubrandenburg aufweisen, werden weiterhin durch die Stadt fachlich beratend unterstützt.

Die Stadt Neubrandenburg setzt sich für den Fortbestand der jährlichen „Uwe-Johnson-Tage“ als Gemeinschaftsprojekt mit dem Nordkurier und anderen Partnern ein, und befürwortet den Erhalt des „PEGASUS“-Projektes der kulturellen Kinder- und Jugendbildung.

Die Annalise-Wagner-Stiftung fördert durch die jährliche Verleihung des Annalise-Wagner-Preises insbesondere Literatur aus der und über die Region Mecklenburg-Strelitz.

Die Vergabe und festliche Verleihung dieses ersten Kulturpreises, der nach 1990 in Mecklenburg-Vorpommern ins Leben gerufen wurde, sind Bestandteile des verstärkten Engagements der Stadt Neubrandenburg zur Förderung von Regionalkultur und –literatur und zur regionalen Vernetzung von Kulturförderung.

4. Weitere kulturelle Entwicklungspotenzen in Neubrandenburg

4.1. Soziokultur

Die soziokulturellen Vereine und Initiativen in Neubrandenburg identifizieren sich mit der Erklärung der Bundesregierung im Jahr 2002 zur Soziokultur in Deutschland:

„Soziokulturelle Einrichtungen und Projekte sind Orte mit vielfältigen Angeboten zur kulturellen Betätigung und Integration von Menschen aller Altersgruppen, sozialer Schichten und Nationalitäten.

- Sie zeichnen sich aus durch Flexibilität, Kreativität, Eigenverantwortung, Selbstorganisation und fördern das Miteinander und Nebeneinander unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Lebensweisen.
- Sie ermöglichen das gemeinsame Erleben und Gestalten kultureller Ereignisse in den verschiedensten Genres und setzen sich offensiv mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit auseinander.
- Sie fördern die aktive Betätigung breiter Bevölkerungsschichten im kulturellen und politischen Leben.
- Sie basieren auf demokratischen Entscheidungsstrukturen und sind unabhängig von rein kommerziellem Handeln und parteipolitischen Interessen.

Arbeitsfelder sind Kinder- und Jugendarbeit, Programm- und Veranstaltungstätigkeit für verschiedene Ziel- und Altersgruppen, Bildungsarbeit, Stadtteilarbeit und darüber hinaus die Unterstützung von Vereinen und Initiativen durch Bereitstellung von Räumen und technischer Infrastruktur, die Förderung alternativer Kunst und Kultur sowie die Schaffung offener Kommunikationsbereiche.“

Die Vereine haben in unserer Stadt das Ziel eine lebendige Vielfalt kultureller Angebote vor allem in den Stadtteilen zu schaffen und damit das Zusammenleben der Einwohner zu verbessern. Ihre sozialen, nationalen und kulturellen Unterschiede gelten den soziokulturellen Initiativen und Vereinen als Voraussetzung für die Gestaltung eines differenzierten kulturellen Angebotes, mit dem die Kreativität der Menschen gefördert, die Kluft zwischen Kunst und Alltag überwunden und eine Kommunikationsplattform geschaffen werden kann. Soziokulturelle Akteure sind oft sowohl Initiatoren als auch Nutzer kultureller Angebote. Ihre Arbeit zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Ehrenamtlichkeit bzw. freiwilligen Engagements und die Verbindung von Kultur- und Sozialarbeit aus. Auf diesen Grundlagen entstand in den letzten Jahren in Neubrandenburg besonders im Jugend- und Sozialbereich eine Vielzahl von Einrichtungen, Vereinen und Initiativen, die soziokulturelle Aufgabengebiete besetzen und damit vielen Menschen den Zugang zur kulturellen Bildung und Kunst ermöglichen (Anlage 2).

Eine besondere Rolle hat der Soziokulturelle Bildungszentrum Neubrandenburg e. V. inne. Der Verein fungiert sowohl durch seine Angebote als auch durch seine Mitglieder wie ein Dach für mehrere soziokulturelle Initiativen. In verschiedenen Kursen für manuelles kreatives Gestalten, Veranstaltungen der kleinen offenen Form, der Ausländerbegegnungsstätte, der Experimentierwerkstatt für Kinder und Jugendliche und anderen Angeboten können Menschen sich ausprobieren, finden Rat und Hilfe und erleben einen Ort interkultureller Kommunikation.

Vorreiter war das Soziokulturelle Bildungszentrum auch bei der Installierung und Intensivierung der Zusammenarbeit von Trägern der Bereiche Jugend, Soziales, Kultur und Sport.

Durch soziokulturelle Aktivitäten und Angebote werden die Bürger oft im Sinne des Mottos „Hilfe zur Selbsthilfe“ zur Übernahme von sozialer Verantwortung angeregt. Das erklärt die gegenwärtige und auch künftige Bedeutung soziokultureller Angebote nicht nur für die Bewohner der verschiedenen Stadtteile, sondern für die Stadt Neubrandenburg insgesamt. Einen besonderen Entwicklungsschwerpunkt bilden dabei die Bürgerhäuser bzw. -treffs, so etwa in den Stadtgebieten Reitbahnweg und Datzberg, in denen mehrere kommunale und freie Träger zusammen arbeiten und ihre unterschiedlichen Angebote offerieren.

Die Stadt unterstützt den Aufbau und die Weiterentwicklung eines Netzwerkes zwischen den verschiedenen Einrichtungen, Trägern und Institutionen der Soziokultur mit fachlich inhaltlicher Beratung und fördert die Aktivitäten der soziokulturellen Vereine und Initiativen zur Einwerbung von Drittmitteln aus der Hand weiterer öffentlicher und privater Förderer.

4.2. Darstellende Kunst

Die Genre Theater und Tanz sind wesentliche Bestandteile der kulturellen Vielfalt in unserer Stadt. Das Angebotsspektrum der freien Träger, kommunalen Einrichtungen und Initiativen bietet allen Altersgruppen und Bevölkerungsschichten der Stadt und des Umlandes kulturelle Entfaltungsmöglichkeiten in den Ausdrucksformen Theater und Tanz.

Theaterarbeit hat in der Region Neubrandenburg/Neustrelitz eine 250jährige Tradition. Die Stadt Neubrandenburg, der Landkreis Mecklenburg/Strelitz und die Stadt Neustrelitz bekennen sich zum Theater-

standort Neubrandenburg/Neustrelitz. Durch die Gründung der Theater und Orchester GmbH konnte Neubrandenburg als Standort für Schauspiel gesichert werden. Die Fertigstellung der Theaterwerkstätten im Handwerkerhof im Jahr 2004 macht auch künftig Schauspielproduktionen möglich.

Ein wesentliches Potenzial der darstellenden Kunst in Neubrandenburg ist die derzeitige Amateurtheaterszene.

Vereine und andere freie Träger in den Bereichen Kultur, Sport, Soziokultur, in Kirchengemeinden und Schulen unterstützen mit ihren spezifischen Mitteln (Theaterarbeit, Tanz usw.) die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Mitglieder und Nutzer ihrer Veranstaltungen. Außerdem beleben sie mit der öffentlichen Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse sowohl in Neubrandenburg als auch bei regionalen und überregionalen Veranstaltungen die Kulturszene und tragen zur Imagepflege des Kulturstandortes Neubrandenburg bei.

Das kulturelle Anliegen der Niederdeutschen Bühne der Stadt Neubrandenburg als Mitglied des Niederdeutschen Bühnenbundes Mecklenburg-Vorpommern ist die Pflege und Verbreitung der niederdeutschen Sprache, insbesondere des Erbes Fritz Reuters. Einzigartig ist neben Theateraufführungen im gesamten östlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns die Einbeziehung des Reuterfigurenensembles in historische Stadtführungen und Veranstaltungen in Neubrandenburg. So werden sehr anschaulich mecklenburgische Traditionen sowie Bräuche unserer Stadt und Region vermittelt.

Auch in Zukunft wird die Stadt die Arbeit der Bühne unterstützen.

Als wichtige Theaterinstitutionen bzw. Initiativen setzen das Projekt „kleinLAUT“ und die „(k)ammerteure“ ihren Schwerpunkt auf eine generationsübergreifende Arbeit von und mit Amateuren. Die „Gesellschaft der Liebhaber des Theaters“ bietet speziell Kindern und Jugendlichen eine kreative Freizeitgestaltung an. Die Stadt Neubrandenburg unterstützt beratend und begleitend den Dialog und Erfahrungsaustausch dieser Gruppen sowie deren Einbindung in Veranstaltungen, die eine regionale Ausstrahlung und touristischen Wert haben.

Die Stadt Neubrandenburg sichert die Durchführung der jährlich stattfindenden Amateurtheatertage durch die Theater und Orchester GmbH im Schauspielhaus Neubrandenburg als Präsentation und Dialog aller Amateurtheater- und Tanzgruppen sowie zur Förderung der Nachwuchsarbeit in unserer Stadt und der Region.

An den Schulen unserer Stadt gibt es sowohl Theatergruppen, die zeitlich begrenzt existieren als auch solche, die kontinuierlich in einem Projektkurs verankert sind wie beispielsweise die Theatergruppe des Curie-Gymnasiums.

Die Stadt wird die Schulen bei der Entwicklung mehrjähriger Theaterprojekte unterstützen.

Einen besonderen, wirkungsvollen Beitrag zur kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche leisten der Verein Tanzaktion e. V. – seit dem Jahr 2004 Mitglied im Landesverband der Kinder- und Jugendkunstschulen M-V - und das Kinder- und Jugendtanzensemble des Bühnentanz e. V., die über den Unterricht hinaus vielfältige öffentliche Präsentationen in verschiedenen tänzerischen Ausdrucksformen bieten.

4.3. Bildende Kunst in Neubrandenburg

Die Funktion Neubrandenburgs als kulturelles Oberzentrum umfasst auch das Betreiben von Museen und die Sicherung der Rahmenbedingungen für museale Arbeit einschließlich der museumspädagogischen und touristischen Angebote.

Als eines von lediglich vier Kunstmuseen im Land Mecklenburg-Vorpommern und einziges in der Region Mecklenburgische Seenplatte erhielt die Kunstsammlung Neubrandenburg im Frühling 2003 ihre neues Ausstellungs-, Magazin- und Verwaltungsgebäude. Die Kunstsammlung ist Bestandteil der Museumsmeile der Stadt Neubrandenburg.

Den Schwerpunkt der jungen Sammlung bilden Bestände der ostdeutschen Kunst aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, besonders Kunst aus Dresden, Berlin und Chemnitz und der Region.

Mit diesem unverwechselbaren Sammlungsprofil hebt sich die Kunstsammlung von den anderen Kunstmuseen des Landes ab und ist in ihrer Bedeutung für den saisonunabhängigen Tourismus der Region weiter zu entwickeln.

Für die Sicherung des Weiterbestandes der Kunstsammlung ist die Förderung bildender Künste in Neubrandenburg unabdingbar.

Die Kontaktpflege zu den bildenden Künstlern, die in der Stadt und der Region leben, hat in Neubrandenburg Tradition. Es bleibt Zielstellung der Stadt Neubrandenburg, Künstler bei Ausstellungs- und Katalogprojekten sowie bei der Suche nach geeigneten Arbeitsbedingungen nach Möglichkeit zu unterstützen.

Der Beschluss der Stadt Neubrandenburg „Verwaltungsanordnung über Kunst im öffentlichen Raum“ muss in Zukunft konsequenter umgesetzt werden. Kulturverwaltung, Kunstsammlung und bildende Künstler sind in den Prozess der Realisierung von Vorhaben im öffentlichen Raum stärker einzubinden.

Ein nachgewiesenes erfolgreiches Beispiel guter Kooperation und Vernetzung des Kultur- und Kinder- und Jugendbereiches ist die gemeinsame Förderung der Jugendkunstwerkstatt des Mosaik Neubrandenburg e. V.

Die kontinuierliche Zusammenarbeit der Projektleiterin „Jugendkunstwerkstatt“ mit Schulen, kulturellen Einrichtungen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und die Verknüpfung mit den besonderen Potenzialen museumspädagogischer Arbeit in einem Kunstmuseum haben dazu geführt, dass im Rahmen eines Pilotprojektes ein Kooperationsvertrag zwischen der Kunstsammlung und der Jugendkunstwerkstatt die Arbeit beider Einrichtungen bereichert.

4.4. Film und Medien

Zum kulturellen Profil, das die Stadt Neubrandenburg als regionales Oberzentrum in den letzten Jahren entwickelt hat, gehört die dokumentART, das internationale Dokumentarfilmfestival.

Als eines der beiden Filmfestivals des Landes Mecklenburg-Vorpommern führt es seit 1991 eine vorher 13 Jahre bestehende nationale Festivaltradition fort. Es ist zu einer international bekannten Adresse für kinematographische Entdeckungen, zu einer Plattform der Begegnung von Ost und West und zu einer Dialogstätte in der Kinokirche des Latücht Film- & Medien e. V. geworden.

Die Durchführung dieses überregional bedeutenden Festivals betrachtet die Stadt Neubrandenburg als eine kulturelle Schwerpunktaufgabe.

Ab 2005 wird eine Profiländerung des Festivals angestrebt, um dessen Attraktivität zu erhöhen sowie Fördermöglichkeiten flexibler zu gestalten. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in der stärkeren Einbeziehung

des osteuropäischen Raums, der Aufführung von Kurzfilmen, der Ausrichtung von Pitchingseminaren und Workshops sowie gezielteren Angeboten für die jüngere Generation. Mitveranstalter der dokumentART ist der Latücht Film- & Medien e.V.

Andere Projekte des Vereins

- „Film- und Medienbildung im kommunalen Kino“
- „Jugendmedienfest“ und
- „Medienwerkstatt“

sind von großer städtischer und regionaler Bedeutung, weil durch diese Film- und Medienarbeit den Bürgern die Möglichkeit gegeben wird, eine für den Lebens- und Berufsalltag relevante Medienkompetenz zu erwerben und sich mit neuen Medienangeboten auseinander zu setzen.

Dies ist auch ein Anspruch des zukünftigen „Medienzentrums Neubrandenburg“, in dem das Projekt „Medienwerkstatt – Lern- und Praxisort für generationsübergreifende Kompetenzbildung“ integriert werden soll.

5. Fazit

Die weitere kulturpolitische und kulturpraktische Arbeit ordnet sich in die Vorgaben des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ein und wird bestimmt von den Leitlinien, die sich der Kulturbereich mit dem vorgelegten Kulturentwicklungskonzept gibt.

Die vielfältigen Potenziale in den Bereichen Musik und Literatur, die die Stadt Neubrandenburg in hoher Qualität vorzuweisen hat, sollen Basis der angestrebten Profilierung der kulturellen Entwicklung Neubrandenburgs sein.

Die Darstellung der weiteren Entwicklungspotenziale lässt den kulturellen Reichtum Neubrandenburgs erkennen. Aufgrund der finanziellen Situation der Kommune soll möglichen Leistungseinschränkungen durch wirkungsvolle Kooperationen, sinnvolle Formen von Konzentration und Vernetzung begegnet werden, um diese Vielfalt im Kern zu erhalten.

Priorität hat in jedem Fall der Erhalt der Angebote der kulturellen Kinder- und Jugendbildung.

In den Konzepten einzelner Kulturgenre sind Einrichtungen bzw. freie Träger konkret benannt. Dies ist Ausdruck des Willens der Stadt Neubrandenburg, diesen Einrichtungen im Rahmen der materiellen, finanziellen und ideellen Möglichkeiten Rahmenbedingungen zu schaffen, die es erlauben, dass diese Einrichtungen Knotenpunkte und Initiatoren von vernetzten Projekten und imageprägenden Veranstaltungen werden.

Diese Eigenschaft erwerben freie Träger und Institutionen durch eine langjährig nachgewiesene Qualität ihrer Arbeit sowie die Nachhaltigkeit ihrer Wirkung in Neubrandenburg und außerhalb der Stadt.

Der in den kulturpolitischen Leitlinien und den Fördergrundsätzen verankerte Grundsatz der Bündelung von Ressourcen und Entwicklung von Synergien regional und auch in der Stadt erfährt z. B. mit den vielfältigen Beiträgen der kulturellen Einrichtungen und Institutionen zur Vorbereitung der Umsetzung des Konzeptes der Einrichtung eines Medienzentrums in Neubrandenburg seine konkrete Realisierung. An diesem Projekt arbeiten ständig bzw. temporär alle Kultureinrichtungen und das Sachgebiet Kultur sowie verschiedene freie Träger mit.

Wenn im vorliegenden Konzept von „Förderung“ gesprochen wird, ist hier nicht ausschließlich finanzielle Förderung gemeint. Förderung im Sinne von Initiierung von Projekten, fachliche Beratung, Vermittlung von Drittmittel-Gebern, Unterstützung auf Ebene der Verwaltung bei Anträgen an andere Stellen in der Verwaltung sowie die Koordinierung der Kulturpartner ist Anliegen und Aufgabe der Stadt.

Anlage 1

Historischer Abriss der Kulturentwicklung 1990 - 2004

1990

- die Stadt wird Oberzentrum
- Überführung der bezirksgeleiteten Kultureinrichtungen in die Trägerschaft der Stadt
- Einleitung von Maßnahmen zur Verbesserung der durch Kulturbetriebe genutzten Gebäude
- Beginn von Maßnahmen zum Erhalt der historischen Gebäude und der Stadtmauer mit dem Schwerpunkt: Erhalt und Ausbau der Marienkirche zum Konzertsaal
- Vertrag über die Förderung des Pilotprojektes der Stadterneuerung in Neubrandenburg mit dem Land Schleswig-Holstein (Rekonstruktion Schauspielhaus)
- Gründung der Mecklenburgischen Literaturgesellschaft
- Eröffnung der Bibliothek Südstadt
- Fertigstellung der neuen Schucke-Orgel in St. Johannis

1991

- Gründung freier Trägervereine im Kulturbereich in vielen Sparten, in denen sich Bürger freiwillig engagieren
- Gründung der Annalise-Wagner-Stiftung
- Mitgliedschaft der Stadt im Deutschen Bibliotheksverband
- Eröffnung der Kinder- und Jugendbibliothek Ahlersstraße
- Einführung des EDV-Bibliothekssystems
- Ausgründung produzierender Unternehmen aus Kulturbetrieben
- Gedenkstätten werden geschlossen (Reutergedenkstätte im Reuterhaus, Gedenkstätte für die Opfer des Konzentrationslagers Ravensbrück, Außenstelle Neubrandenburg)
- Gründung eines Vereins für die Betreibung der Kinospielestätte Kosmos und die Ausrichtung des Dokumentarfilmfestivals
- Eröffnung des 1. kommunalen Kinos in Mecklenburg-Vorpommern „Latücht“

1992

- Verlagerung der Geschäftsstelle des Fritz Reuter Gesellschaft e. V. von Lübeck nach Neubrandenburg in das Neue Tor
- Gründung von Fördervereinen an kommunalen Kultureinrichtungen (Musikschule, Kunstsammlung)
- Gründung der Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH (VZN GmbH) mit Übertragung der Aufgaben der Bewirtschaftung der Stadthalle und des Hauses der Kultur und Bildung
- Eröffnung der Fahrbibliothek (Bundesprojekt)
- Beitritt der Stadt zum Förderverein Philharmonie Neubrandenburg e. V.
- Beitritt der Stadt zur Landestheater GmbH Neustrelitz
- Beitritt der Stadt zum Freundeskreis Tierpark Klüschenberg e. V.
- Annalise-Wagner-Preis: Jörg Sachse (Wokuhl): „Das Notgeld des heutigen Kreises Neustrelitz“
- 1. dokumentART

1993

- Gründung des Neubrandenburger Philharmonie e. V.
- Gründung des Literaturzentrum e. V.
- Gründung des federchen Verlages, 1. Buchverlag nach 1945 in Neubrandenburg
- Gründung des Kammertheater im Schauspielhaus Neubrandenburg e. V.
- Gründung des Soziokulturellen Bildungszentrum e. V.
- Neueröffnung der Hauptbibliothek nach umfassender Sanierung
- Privatisierung des Baubetriebes Denkmalpflege
- Annalise-Wagner-Preis: Gisela Krull (Peckatel): „Von Bauern, Rittern und Gespenstern – vorgestern und gestern in Peckatel“

1994

- Beschluss des ersten Kulturentwicklungsplanes der Stadt Neubrandenburg
- Übernahme der musikalischen Dienste im Landestheater Neustrelitz durch die Neubrandenburger Philharmonie
- Gründung der Zentrum Bildende Kunst gGmbH
- 1. Bibliotheksentwicklungsplan
- Beitritt der Stadt Neubrandenburg als Gesellschafter zur Einkaufszentrale für öffentliche Bibliotheken GmbH Reutlingen
- 1. Satzung der Musikschule
- Neues Strukturkonzept des Regionalmuseums
- Erlass des Denkmalschutzgesetzes des Landes mit Auswirkungen auf den Kulturbereich
- Vergabe von drei Stipendien für bildende Künstler (Beate Böhme, Bernd Lasdin, Bernhard Schrock)
- Annalise-Wagner-Preis: Anita Heiden-Berndt (Neubrandenburg): „Friederike Auguste Krüger“

1995

- 40-jähriges Bestehen der Neubrandenburger Musikschule
- Vertrag zur Regelung der Zusammenarbeit zwischen den Musikschulen der Stadt Neubrandenburg und Mecklenburg-Strelitz
- Ankauf des Nachlasses von Brigitte Reimann durch die Stadt Neubrandenburg
- Verwahrungsvertrag mit dem Ministerium für Kultur zum Fallada-Nachlass
- Abschluss der Baumaßnahmen an Behmshöhe, Belvedere und am Fangelturn
- Förderung des Gemeinschaftsprojektes „Jugendkunstwerkstatt“
- Abschluss der Sanierung des Schauspielhauses und Übergabe an den Kammertheater im Schauspielhaus e. V. als Spielstätte
- Stipendien für bildende Künstler (Sabine Fischer, Gerd Frick, Holger Bortz)
- Annalise-Wagner-Preis: Werner Lexow (Neubrandenburg): „Eisenbahnen in Mecklenburg-Strelitz“

1996

- Gründung des Vorbereitungskomitees zur 750-Jahrfeier Neubrandenburgs
- Zuordnung der Volkshochschule als kostenrechnende Einrichtung zum Kulturbereich
- Umsetzung der Verwaltungsanordnung „Kunst im öffentlichen Raum“ mit fünf Projekten (Finanzrahmen: 75.000 DM)
- Stipendien für bildende Künstler (Adelheid Sandhof, Bernd Kommnick, Michael Wirkner)
- Beginn des interdisziplinären Projektes KUNSTbuch – BUCHkunst

- Abschluss der wesentlichen Abschnitte der Baumaßnahmen an und in der Musikschule
- Einrichtung eines Zuschussfonds für Heimatpflege
- Übergabe der ehemaligen katholischen Kirche zur Nutzung an den „Latücht“ e. V. als kommunales Kino und multikulturelles Zentrum
- Eröffnung des Lese- und Freizeitzentrums der Regionalbibliothek in der Oststadt mit Fremdsprachenbibliothek
- Annalise-Wagner-Preis: Dr. D. Grünwald (Neubrandenburg): „Turner auf zum Streite. Die Anfänge des Vaterländischen Turnens und das Wirken Friedrich Ludwig Jahns in Mecklenburg-Strelitz“

1997

- 125. Jahrestag der Bildung des Vereins zur Gründung des Museums in Neubrandenburg
- 1. Katharinenviertel - Stadtteilstadt
- Zuordnung des Stadtarchivs mit Verwaltungsbibliothek zum Kulturbereich
- Vergabe von drei Stipendien an bildende Künstler (Karin Schneider, Matthias Jaeger, Michael Mohns)
- Annalise-Wagner-Preis: Dr. Wilfried Bölke (Ankershagen): „Heinrich Schliemann – ein berühmter Mecklenburger“

1998

- 750-Jahrfeier Neubrandenburgs
- 1. Abrechnung des präzisierten Kulturentwicklungsplanes
- Ausrichtung des Deutschen Archäologenkongresses durch Regionalmuseum
- 50 Jahre (Kreis) Volkshochschule Neubrandenburg
- Eröffnung des Tanzhauses durch die Vereine „Tanzaktion“ und „Bühnentanz“
- Vergabe von zwei Stipendien an bildende Künstler (Iris Thürmer, Otto Sander Tischbein)
- Erste wissenschaftliche Konferenz zu Brigitte Reimann
- Annalise-Wagner-Preis: Maria Neuhaus (Fulda): „Ein ehemaliger Neustrelitzer Bürger – Hans-Jürgen Graf von Blumenthal (1907 – 1944). War der militärische Widerstand im dritten Reich eine zeitgemäße Form der Zivilcourage?“
- Jahrestagung der Fritz Reuter Gesellschaft „Neubrandenburg 1848, Fritz Reuter“

1999

- Schließung der ständigen Ausstellung Stadtgeschichte mit dem Ziel der Einsparung von Haushaltsmitteln zugunsten der Bauarbeiten am Franziskanerkloster
- Reduzierung der Fördermittel des Landes und der Stadt für den Literaturzentrum e. V. mit der Folge der Schließung und des Verkaufes des Grundstücks in Feldberg/Eichhorst
- Fertigstellung des Brigitte-Reimann-Literaturhauses und Übergabe an den Literaturzentrum e. V.
- Fertigstellung des Innenausbaus des Gebäudes Bienenweg 1 zur Nutzung durch die Volkshochschule
- Einzug der Medienwerkstatt in das Gebäude der Volkshochschule
- Übergabe aller Immobilien des Kulturbereiches an das Liegenschaftsamt
- 1. Medienkonferenz des Latücht e. V.
- Stipendien für bildende Künstler (Barbara Wetzels, Bernd Engler)
- Annalise-Wagner-Preis: Axel Lubinski (Cammin): „Entlassen aus dem Untertanenverband - die Amerikaauswanderung aus Mecklenburg-Strelitz im 19. Jahrhundert“

2000

- Umzug der Stadtteilbibliothek Datzeberg ins Einkaufszentrum
- 35 Jahre Bibliothek im Haus der Kultur und Bildung
- Verbesserung der EDV-Anwendung in der Regionalbibliothek
- Verwaltungszusammenlegung zwischen Kunstsammlung und Regionalmuseum
- Errichtung der Hans-Fallada-Stiftung
- Das Literaturzentrum stellt eine Kopie des Fallada-Nachlasses im ehemaligen Wohnhaus H. Falladas zur Nutzung zur Verfügung, betreut die Nutzer und bietet Veranstaltungen ganzjährig an
- Das Soziokulturelle Bildungszentrum entwickelt das Konzept „Fremde brauchen Freunde“ und gründen eine Begegnungsstätte für ausländische Bürger
- Stipendien für bildende Künstler (Annette Mecklenburg, Bernd Kerkin, Wolfgang Tietze)
- Annalise-Wagner-Preis: Renate Hippauf (Warnkenhagen): „Johann Heinrich von Thünen - ein Lebensbild“

2001

- Eröffnung der Konzertkirche
- Gründung der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz
- Abschluss der Bauarbeiten am Anbau Latücht, Fertigstellung des Innenhofes und der Außenanlagen
- Aus dem Aufbauprogramm des Bundes für die neuen Länder erhält die Stadt 100.000 DM für die technische Neuausstattung des kommunalen Kinos
- Stipendien für bildende Künstler (Monika Lawrenz, Matthias Kanter, Thomas Koch)
- 10. Neubrandenburger Jazzfrühling
- 10. dokumentART – Internationales Dokumentarfilmfestival
- 30-jähriges Bestehen des Literaturzentrums Neubrandenburg
- 30-jähriges Bestehen des Neubrandenburger Volkschores
- Annalise-Wagner-Preis: Marco Zabel (Neustrelitz) Stipendium für die archivalische Erschließung des Briefnachlasses Annalise Wagners im Karbe - Wagner - Archiv Neustrelitz als Quelle für Forschungen zur Kulturgeschichte der Region

2002

- Liquidation der Zentrum Bildende Kunst GmbH
- Publikation des 1. Bestandskatalogs der Kunstsammlung „Katalog der Gemälde“
- Fertigstellung des Gebäudes Große Wollweberstraße 24 zur Nutzung durch die Kunstsammlung
- Regionalbibliothek stellt Katalog ins Internet
- Schließung der Bibliothek Südstadt
- Erste kommunale Bildungskonferenz
- 10. Internationale Orgeltage in Neubrandenburg
- 50-jähriges Bestehen der Neubrandenburger Philharmonie
- 30-jähriges Bestehen des Philharmonischen Chores Neubrandenburg
- Annalise-Wagner-Preis: Christiane Witzke (Neustrelitz): „Domjuch: Erinnerungen an eine Heil- und Pflegeanstalt in Mecklenburg-Strelitz“

2003

- 20jähriges Bestehen des Stadtarchivs
- Flut-Opfer-Spende der Bibliothek Südstadt an die Stadt Eilenburg
- Wiedereröffnung der Kunstsammlung Neubrandenburg in den Räumen des Hauses Große Wollweberstraße 24
- Eröffnung der Ausstellung des Regionalmuseums „Wege zur Backsteingotik – in Neubrandenburg zur Wehr und Zier“ im Turm der Konzertkirche
- 2. Bildungskonferenz
- Annalise-Wagner-Preis: Matthias Wolf (Neubrandenburg): „Theater in Neubrandenburg: Beiträge zur Geschichte des darstellenden Verhaltens“
- 40jähriges Bestehen des Jugendclubs „Heinrich Schliemann“ des Museumsvereins Neubrandenburg e. V.
- Die Stadtvertretung beschließt die Einzelkonzepte:
 - Konzept Stadtarchiv
 - Konzept Regionalbibliothek
 - Musikkonzept für die Konzertkirche

2004 - Stand 05.10.2004

- Eröffnung des „Bürgertreff Datzeberg“
- Eröffnung einer stadtgeschichtlichen Ausstellung des Regionalmuseums in der 3. Etage der sanierten Vierrademühle
- Fusion der Neubrandenburger Musikschule mit der Kreismusikschule Mecklenburg-Strelitz zum kommunalen Zweckverband Kon.centus
- Ausstellung „Künstler aus Neubrandenburg und den Partnerstädten Koszalin und Gladsaxe“ in der Kunstsammlung
- Konzentration der Regionalbibliothek in der ehemaligen Ausstellungshalle des Hauses der Kultur und Bildung (Aufgabe der Standorte Datzeberg und Wilhelm-Ahlers-Straße
- Annalise-Wagner-Preis: Roland Gutsch (Neubrandenburg): „Zweieinhalb Tage: Erzählungen
- Eröffnung Kreativhaus „Arche N'“
- Eröffnung/Inbetriebnahme der Theaterwerkstätten durch die Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz im dafür sanierten „Handwerkerhof“
- Einweihung des Begegnungszentrums der Kirchgemeinde St. Michael

Die Stadtvertretung beschließt die Einzelkonzepte:

- Regionalmuseum
- Kunstsammlung
- Volkshochschule

Anlage 3

Grundsätze der Förderung von Kunst und Kultur (Kulturförderung)

Präambel

Vorrangiges Ziel der Kulturförderung ist der Erhalt der Vielfalt der kulturellen Angebote durch die Sicherung der Rahmenbedingungen für Kulturarbeit in Neubrandenburg, dem kulturellen Oberzentrum der Region.

Die Stadt Neubrandenburg betrachtet die in der Stadt tätigen Künstlerinnen und Künstler, kulturellen Vereinigungen und Initiativen als wesentliche Träger des kulturellen Lebens.

Neben dem Betreiben kommunaler Kultureinrichtungen trägt die Stadt Neubrandenburg dafür Sorge, dass für die Arbeit der freien Träger der Kulturarbeit ein definierter finanzieller Anteil für die Förderung ihres öffentlich wirksamen Angebots- und Veranstaltungsspektrums zur Verfügung steht.

Diese Fördermittel sollen für kulturelle Angebote zur Kreativitätsförderung, Bildung, Sinnstiftung und Erhöhung der Lebensqualität mit öffentlicher Breitenwirkung eingesetzt werden, die eine Ergänzung des regulären Angebots der kommunalen Kultureinrichtungen bilden. Gefördert werden können auch Projekte von kulturwirtschaftlichen Unternehmungen, insbesondere wenn diese Projekte in Kooperation mit kommunalen oder frei getragenen Kulturinstitutionen entstehen und einen gemeinnützigen Zweck verfolgen.

Die Stadt fördert freie Träger auch durch inhaltliche Beratung, durch die Gewährung von Sachleistungen sowie durch die städtische Mitwirkung bei Veranstaltungen und Kooperationsprojekten und durch Unterstützung bei der Einwerbung von Drittmitteln.

Inhaltliche Grundsätze

Die Stadt Neubrandenburg konzentriert sich vordergründig auf:

- Profilierung der Förderung und Entwicklung von Kultur in den Genres Musik und Literatur
- Aufrechterhaltung und Entwicklung vielfältiger Angebotsstrukturen zur kulturellen Bildung vor allem von Kindern und Jugendlichen
- Förderung einer soziokulturellen Angebotsstruktur
- Förderung der Film- und Medienarbeit
- Sicherung und Entwicklung von Rahmenbedingungen für Vereinstätigkeit im kulturellen Bereich
- Förderung der Pflege traditioneller als auch neuer Kulturangebote
- Förderung touristisch verwertbarer Projekte

Neubrandenburg hat ein besonderes Potenzial an Orten, an denen Kultur stattfindet. Die Stadt fördert sowohl Projekte, die diese Kulturorte aufwerten als auch Angebote, die eine Vernetzung dieser Kulturorte unterstützen sowie Vorhaben, die sich Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf widmen.

Entsprechend dieser Kulturentwicklungskonzeption sollen auch künftig nachweislich nachhaltige Projekte so gefördert werden, dass berechenbare Bedingungen für einen mittelfristigen Zeitraum gewährleistet werden.

- Dabei sind die folgenden, mehrjährig angelegten Zuwendungen, die als Basisförderung zum Erhalt und zur Sicherung einer kontinuierlichen qualitativen Entwicklung beitragen - vereinbart durch Verträge – zu beachten:
 - öffentlich-rechtlicher Vertrag zum Erhalt des Theater- und Orchesterstandortes; die Stadt ist größter Gesellschafter der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz
 - die Stadt ist Mitglied und damit ein Träger des Musikschulzweckverbandes Kon.centus
 - Mietverträge zum Tanzhaus mit den Tanzvereinen
 - Vertrag mit dem Literaturzentrum e. V. und Mitglied im Verein
 - Mietvertrag zum Neuen Tor mit dem Fritz Reuter Gesellschaft e. V.
 - Beschluss der Stadtvertretung zum kommunalen Kino „Latücht“
 - Übertragung der Durchführung der dokumentART an Latücht e. V.

Besonders förderwürdig sind auch Veranstaltungen oder Projektreihen, die seit Jahren Bestandteil des Veranstaltungskalenders der Stadt Neubrandenburg sind, sich aber dadurch auszeichnen, dass die Kontinuität durch jährlich wechselnde thematische und inhaltliche Schwerpunktsetzung gewährleistet wird, wie zum Beispiel:

- Neubrandenburger Jazzfrühling
- Weihnachts- und Frühlingssingen Neubrandenburger Chöre
- Internationale Orgeltage
- Uwe-Johnson-Tage
- Vier-Tore-Fest
- Neubrandenburger Amateurtheatertage
- Kultur-Herbst am Tollensesee
- Handarbeitsbörse
- Norddeutscher Bücherfrühling in Neubrandenburg
- Hans-Fallada-Tage

Formale Grundsätze

- Die Stadt Neubrandenburg kann im Rahmen der für Zwecke der Kulturförderung zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel Zuwendungen für Projekte und Veranstaltungen auf kulturellem Gebiet gewähren, wenn diese nicht aus Eigenmitteln und Einnahmen des Antragstellers finanzierbar sind, aber im dringenden öffentlichen Interesse der Stadt Neubrandenburg liegen.
- Förderfähig sind Projekte, die die Kulturlandschaft der Stadt Neubrandenburg bereichern oder sich etablieren sollen und Projekte, die dazu beitragen die Stadt nach außen in angemessener Form zu vertreten, für die Öffentlichkeit zugänglich sind und eine öffentliche Resonanz erwarten lassen.
- Gefördert werden können insbesondere Projekte, bei denen sich die Träger um Vernetzung und Kooperation kultureller und künstlerischer Initiativen bemühen und dabei als Mittel und Ergebnis eine sparsame Wirtschaftsführung ansehen.
- Die für den Kulturbereich zuständige Bewilligungsbehörde entscheidet auf Grund ihres pflichtigen Ermessens im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel über den Grund und die Höhe einer Zuwendung.
- Förderfähig sind nur solche Maßnahmen, mit denen bei Antragstellung noch nicht begonnen wurde.

- Bei Genehmigung eines vorzeitigen Maßnahmebeginns kann mit der Maßnahme begonnen werden, ohne dass der Antragsteller daraus einen Anspruch auf Förderung ableiten kann.
- Liegt der zu fördernde Zweck auch im Interesse von Dritten, sollten diese sich angemessen an den zuwendungsfähigen Ausgaben beteiligen.
- Auf Gewährung einer Zuwendung besteht kein Rechtsanspruch.
- Anträge sollen im Sachgebiet Kultur bis zum 01.09. für das jeweils nachfolgende Haushaltsjahr eingereicht werden.
- Das Antrags-, Bewilligungs- und Nachweisverfahren regelt die Dienstanweisung zur Regelung der Gewährung von Zuwendungen an Dritte

Von der Förderung ausgeschlossen sind:

- Veranstaltungen und Projekte, die Werbezwecken politischer Parteien und Vereinigungen dienen.

Anlage 2

Soziokulturelle Angebote der Stadt Neubrandenburg

Stand: Oktober 2004

Nachfolgend in Kurzform dargestellte Vereine waren an der Erarbeitung des Teilkonzeptes Soziokultur der Stadt Neubrandenburg beteiligt. Neben vielen anderen Schwerpunkten wird in der nachfolgenden Tabelle nur ein besonderer Schwerpunkt (Einzigartigkeit) der Einrichtung/des Vereins hervorgehoben. Viele andere Einrichtungen, Träger und Institutionen leisten ebenfalls soziokulturelle Arbeit. Deshalb kann kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden.

Einrichtung/Verein	Schwerpunkt	Aufgaben	Projekte	Funktionen
Soziokulturelles Bildungszentrum e.V. (SKBZ)	Der „Dialog der Kulturen“	<ul style="list-style-type: none"> - sozialkulturelle Integration der Kinder von Asylbewerbern, Aussiedlern und Ausländern - soziale Integration von Lückekindern - Hilfe bei der Bewältigung von Alltagsproblemen von Ausländern 	<ul style="list-style-type: none"> - das kulturpädagogische (Antigewalt-)Projekt „Die Welt im Koffer“ - Interkultureller Garten - die Experimentierwerkstatt mit verschiedenen Kreativkursen - die Ausländerbegegnungsstätte „Fremde brauchen Freunde“ - das Migrationsbüro 	<ul style="list-style-type: none"> - Abbau von Vorurteilen - Förderung von Toleranz - kultureller Austausch - sinnvolle Freizeitgestaltung - Beratung und Betreuung
Neubrandenburger Frauen- und Mädchentreff (NFMT) des demokratischen Frauenbundes e.V.	Die Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern	<ul style="list-style-type: none"> - Abbau geschlechterspezifischer Benachteiligungen im sozialen und beruflichen Bereich - Prävention gegen Benachteiligung von Mädchen 	<ul style="list-style-type: none"> - das Ressourcencenter - das Kompetenzzentrum für berufliche Frauenförderung - der Frauentreff - der Mädchentreff 	<ul style="list-style-type: none"> - berufliche Weiterentwicklung, Neuorientierung und Wiedereingliederung - Abbau sozialer Isolation - Berufsfrühorientierung
Fraueneinfälle e.V.	Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von sozialer Infrastruktur und Stadtteileben - Verbesserung der individuellen Lebenschancen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgertreff Datzeberg - Begegnungsstätten in Monckeshof, in der Innenstadt und auf dem Lindenberg - Beratung - kulturelle Bildungsangebote - Förderung von Kunst und Kultur - Hilfe zur Selbsthilfe 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung des bürgerschaftlichen Engagements (Selbsthilfe- und Interessengruppen) - Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten/ Fertigkeiten

Initiative Rosa-Lila	Förderung von Bildung, von Jugendhilfe und des Gesundheitsschutzes	<ul style="list-style-type: none"> - Abbau von Wissensdefiziten in der Allgemeinbevölkerung - Antidiskriminierungsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - das mobile Projekt „ON TOUR“ (Landkreis MST) - das Aufklärungsprojekt NB - das Medienprojekt (Radio, Internet) - das Begegnungszentrum „Queerworld“ mit Beratungsstelle und kulturellen Angeboten 	<ul style="list-style-type: none"> - Information und Aufklärung, AIDS- Prävention - Aktivierung von Engagement (Selbsthilfegruppen) - Beratung und Betreuung
Mosaik e.V.	kulturelle Jugendbildung	<ul style="list-style-type: none"> - ganzheitliche Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen - Unterstützung bei der Entdeckung und Ausprägung von Neigungen und Interessen 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendkunstwerkstatt - Medienatelier - Rockmusikprojekt - offene Werkstattangebote, Workshops, thematisch orientierte Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> -Vermittlung von fachlichem Wissen, Können und sozialen Schlüsselkompetenzen
„Leben am Reitbahnweg e.V.“	Entwicklung des Gemeinwesens im Stadtteil	<ul style="list-style-type: none"> - Motivation der Bürger zur aktiven Mitwirkung bei der Gestaltung des Wohnumfeldes - Verbesserung der kulturellen und sozialen Lebensqualität - generationsübergreifende soziale Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Begegnungsstätte „Treff der Generationen“ (Seniorentreff, IG: Theater, Patchwork u.a.) - Computer-Treff „Fit am PC“ - „Chance für Dich“ Integration von sozial Benachteiligten - „Blick nach vorn“ (Grünpflege und Holzwerkstatt) 	<ul style="list-style-type: none"> -Veranstaltungen, Freizeit- und Beratungsangebote -Verbesserung der Medienkompetenz u. a. Bildungsmöglichkeiten -Interessengruppen zur Förderung sozialer Kontakte